

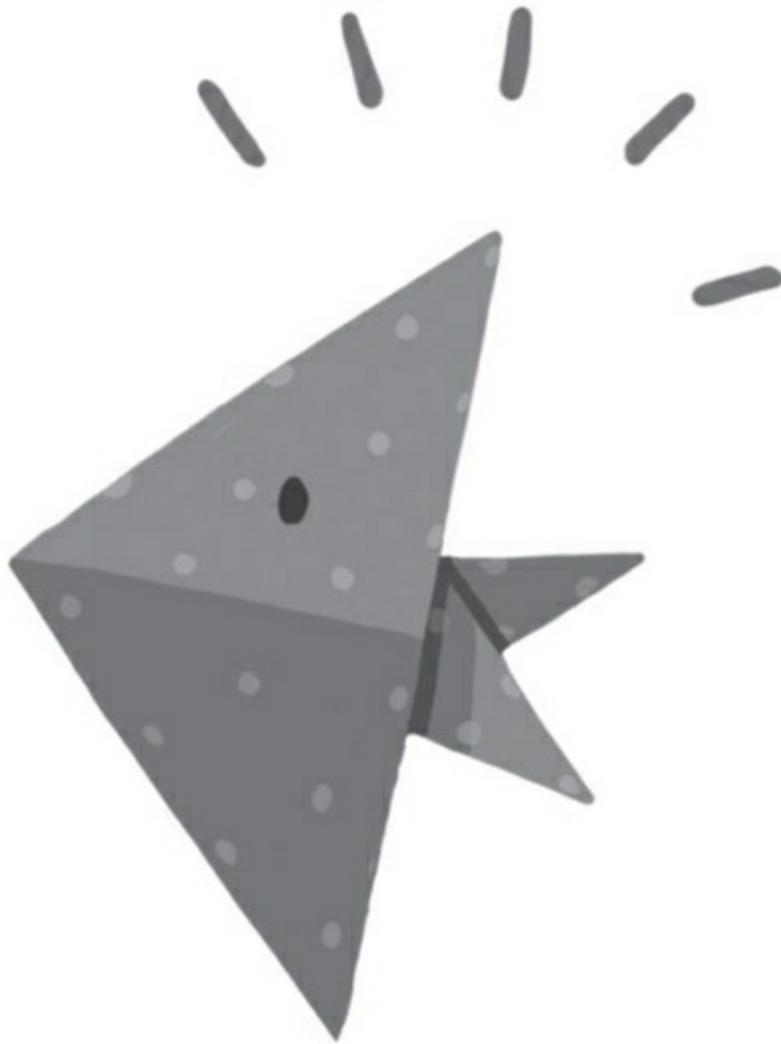
• ILONA EINWOHLT •

WILD UND Grinderbar

FREUNDINNEN SIND
DIE BESSEREN SCHWESTERN



Auge.



Eigentlich hatte ich gedacht, sie hätte den Verlust langsam überwunden, gerade in der jüngsten Zeit wirkte sie so froh und ausgeglichen. Außerdem war sie bei uns jederzeit willkommen und Mama freute sich immer, wenn sie auf Händen zu uns hereinspazierte. Weil Shark stets gute Laune hatte und nur so vor verrückten Einfällen sprühte. Unvorstellbar für jemanden wie meine Mutter, zum Beispiel die Klassenarbeit mit Geheimtinte zu korrigieren. Aber Shark machte es und siehe da: Mamas Schülerinnen und Schüler waren begeistert und gaben sich bei der nächsten Arbeit gleich viel mehr Mühe, denn wer null Fehler machte, bekam zur Belohnung ein Abziehtattoo ...

Und jetzt saß Shark hier und wirkte traurig wie lange nicht mehr.

»Was ist passiert?«, fragte ich behutsam und versuchte, aus den Augenwinkeln ein

paar Wörter zu erhaschen. Aber ich erkannte nichts, Shark schrieb Chinesisch – und schwieg. Irgendwann begann sie wortlos, die bunten Blätter zu kleinen Fischen zu falten.

»Jetzt sag schon, bitte.« Ich hielt ihre Hand fest, die gerade einen roten Fisch in der Jackentasche verschwinden lassen wollte.

»Was willst du von mir?« Shark funkelte mich mit ihren dunklen Augen an. Frag nicht weiter, stand darin zu lesen, ein eindeutiges Zeichen. Aber ich ließ nicht locker.

»Komm schon! Seit vorhin im Taxi bist du total in dich gekehrt. Du hast Kuchen gebacken, wie immer, wenn du traurig bist. Du sitzt hier oben und schreibst Briefe an deine Eltern ... also, was ist? Habe ich etwas falsch gemacht? Hat dich jemand geärgert? Spuck es aus! Sonst sitzen wir morgen früh noch hier.« Ich deutete auf die Dächer rings um uns. Langsam dämmerte es, in einer halben Stunde würde die Sonne untergehen.

»Wäre ja nicht das erste Mal.« Jetzt grinste Shark und ich nickte. Wie oft schon waren wir hier oben beim Musikhören auf unserem Matratzenlager eingeschlafen und erst mit den ersten Sonnenstrahlen aufgewacht!

»Jetzt sag schon!« Ich knuffte sie erwartungsvoll in die Seite.

Doch Shark schüttelte den Kopf. »Ich will nicht darüber reden, geh bitte, ich will alleine sein.«

»Ich verstehe nicht ...«

»Hau einfach ab, okay?«

»Okay.« Beklommen nickte ich. Dann schlich ich mich durch das Treppenhaus zurück in unsere Wohnung, wo ich mich auf mein Bett warf und vor Kummer und Enttäuschung ausgiebig losheulte. Dabei hätte ich vor Glück jubeln müssen, schließlich wollte uns Ole heiraten!

Am nächsten Morgen grinste Ole wie ein verliebtes Nilpferd und Mama strahlte mit der Sonne um die Wette. Stolz präsentierte sie Oskar und mir ihren Verlobungsring.

»Er hat mir vor allen einen Antrag gemacht!«, erzählte sie glücklich und Ole zwinkerte mir zu. Er hatte sich also tatsächlich getraut und war beim Griechen ans Mikro der Band gegangen und hatte Mama vor allen anwesenden Gästen gefragt.

»Das Beste kommt aber noch!« Jetzt wippte sie auf ihrem Stuhl hin und her, wie es sonst nur Oskar machte, wenn er aufgeregt war. Mit dem Unterschied, dass mein kleiner Bruder dabei immer einen ziehen ließ, dass die Wände wackelten – was es einem schwer machte, sich mit ihm zu freuen.

»Was denn?« Oskar saß auf seinem Spezialstuhl und löffelte sein Frühstücksei. Sehr manierlich, ohne zu kleckern. Das sollte ihm mal einer nachmachen.

»Wir verreisen!«, erklärte Mama stolz und da kleckste Oskar doch Eigelb auf die Tischdecke.

»Echt jetzt?«

»Nicht dein Ernst!« Insgeheim rechnete ich fix nach, wie lange wir nicht mehr in den Ferien verreist waren. Wegen Oskar. Und weil Mama einfach nicht wollte oder konnte oder beides. Kein Geld. Keine Lust.

»Dreimal dürft ihr raten, wohin!« Ole strahlte über sein ganzes Gesicht.

»Wir machen eine Kreuzfahrt!«, rief Oskar.

»Spinnst du? Das ist doch total klimaschädlich!« Ich tippte mir an die Stirn und schielte vorsichtig zu Mama. In ihrem Pilcher-Wahn konnte es durchaus sein. Aber zum Glück schüttelte sie den Kopf.

»Wir reisen mit dem Wohnmobil durch Amerika!« Das wäre mein größter Traum.

»Nein, viel besser.« Ole schaute uns erwartungsvoll an.

»Jetzt sag schon.«

Da atmete er tief durch. »Wir fahren in die Berge!«

»WAS?! NEIN!!!« Das kam unisono. Ausnahmsweise waren Oskar und ich uns einig. Wir klatschten ab.

»Auf einen erstklassigen Bergbauernhof mit allem Drum und Dran. Schwimmbad im Haus, Kühe und Ziegen im Stall, Heuschober zum Toben ...«

»... und einem Streichelzoo, was?! Hey, wir sind doch keine Babys mehr.« Ich spürte, wie mir abermals die Tränen die Kehle hochkrochen. Berge! Kühe! Ziegen! Wie langweilig. Konnten wir nicht Urlaub auf Mallorca machen wie andere auch?

»Das wird großartig, Linn, du wirst schon sehen!« Mama legte mir den Arm um die Schulter. »Wenn wir erst mal da sind und die frische Luft atmen ... herrlich!« Sie tat einen tiefen Zug und rollte schwärmerisch mit den Augen.

»Wir gehen jeden Tag klettern!«, schwärmte Ole. »Und auf dem Bergsee Kanu fahren ... vielleicht machen wir auch eine Wildwasserfahrt. Wenn du dich traust!« Er guckte Oskar provozierend an.

Aber der ließ sich so schnell nichts vormachen. »Du weißt genau, dass ich nicht gut klettern kann«, sagte er und seine Stimme klang in diesem Augenblick sehr erwachsen. »Und mit diesem Verband hier erst recht nicht.«

»Klar kannst du das, ich bringe dir das bei! Bis dahin bist du längst wieder fit.« Ole boxte Oskar in die Seite, es wirkte sehr vertraut.

»Oh, ich sehe schon, da schaue ich dann lieber nicht hin!«, rief Mama theatralisch und das war dann der Moment, in dem ich aufstand und auf mein Zimmer ging, weil Ole ihr lauter verliebte Küsschen auf die Wange hauchte, die dann Richtung Lippen verrutschen. Ich war hier definitiv fehl am Platz!

Missmutig scrollte ich durch mein Smartphone, aber ich hatte natürlich keine neuen Nachrichten. Weil ich nicht wie alle anderen im Klassenchat auf WhatsApp war, sondern mich für einen anderen Messenger entschieden hatte. Außer Shark und Özge hatte ich sowieso keine Freundinnen – und Elyas offensichtlich in seinem Feriendomizil in der Türkei keinen Empfang. Oder wieso reagierte er nicht? Bisher hatte ich ihm schon drei Nachrichten gesendet, aber auf keine hatte er geantwortet. Enttäuscht schmiss ich mein Handy in die nächstbeste Zimmerecke. Blöder Elyas! Blöder Ole! Blöde Sommerferien! Vielleicht war es doch keine so gute Idee, dass Ole Mama heiratete.



Es war einmal ein Mann, der hatte nach dem Tod seiner Frau wieder geheiratet. Die Frau war schön und attraktiv und eifersüchtig auf die Tochter des Mannes, die noch schöner war als sie. Wie gerne hätte sie auch blaue Haare getragen! Wie sehr hätte sie sich makellose Haut gewünscht! Sie hätte alles darum gegeben, bauchfreie Shirts zu tragen! Sämtliche Diäten und Schönheits-OPs halfen nichts, da schickte sie das Mädchen einfach in ein Kinderheim, wo man graue Kleider und kurze Haare tragen musste. Doch das Mädchen stürmte gemeinsam mit den anderen Kindern die Kleiderkammer und malte alle Hosen, Jacken und Shirts bunt an. Sie ließ sich ihre Haare wachsen und färbte sie in allen Farben. Und wenn sie nicht gestorben ist, dann ist sie heute ein Regenbogen.

